



Verhaltenskodex

der Katholischen Fachstelle für Jugendarbeit
Taunus

Institutionelles Schutzkonzept KFJ Taunus

Verhaltenskodex

Haltung entsteht in einem andauernden Prozess des bewussten Hinsehens, Wahrnehmens, Auseinandersetzens und Handelns!

Wir wollen diesen Prozess in unserem Denken und Handeln bewusst am Laufen halten. Das schafft die Basis, die es braucht, um sichere Räume für junge Menschen zu ermöglichen und eine Kultur der Achtsamkeit zu leben.

Haltung drückt sich für uns darin aus wie wir miteinander umgehen. Eines unserer größten Anliegen ist, dass wir aufmerksam und achtsam in unserer Arbeit mit Menschen sind, um in jeglicher Hinsicht sichere Räume für die jungen Menschen zu schaffen, mit denen wir in Kontakt kommen. Junge Menschen sollen sich bei unseren Veranstaltungen wohl fühlen können.

Haltung setzt sich für uns aus vielen verschiedenen Puzzleteilen zusammen, deren Ineinandergreifen Voraussetzung dafür ist, sie wirksam nach außen tragen und leben zu können. Haltung ist für uns nichts, was von Vornherein existiert. Haltung entsteht in einem andauernden Prozess des bewussten Hinsehens, Wahrnehmens, Auseinandersetzens und Handelns.

Unsere Haltung gründet in unserem Glauben an die frohe Botschaft vom Reich Gottes und an Jesus Christus. Mit unserer Haltung wollen wir ein glaubhaftes und nachvollziehbares Zeugnis des Evangeliums in unsere Welt tragen. Jesus Christus ist Maßstab und Richtschnur unseres Denkens und Handelns.

Unsere Haltung kommt in unserem Verhaltenskodex zum Ausdruck! Diesen haben wir unter Beteiligung unserer Zielgruppen und intensiver Zusammenarbeit im gesamten Team der KFJ Taunus in sieben Schlagworten formuliert. In unserem Denken und Handeln wollen wir demnach achtsam, ansprechbar, aufgeschlossen, beteiligend, bewusst, nachvollziehbar und proaktiv sein. Nach und nach wollen wir diese Schlagworte in der Begegnung mit den jungen Menschen in unseren Arbeitsfeldern mit Leben füllen, d.h. gemeinsam ganz konkret für den jeweiligen Kontext ausformulieren. Wenn wir in unserem Verhaltenskodex von „wollen“ reden, meinen wir immer, dass wir uns ganz konkrete Ziele setzen, für deren Umsetzung wir unser Bestes geben.



Du bist uns wichtig!

Damit du dich wohlfühlst, wollen wir in allen Bereichen aufmerksam sein, Situationen sensibel wahrnehmen und angemessen handeln.

Wir wollen bei unserer Arbeit sowie im Umgang miteinander dafür sorgen, dass wir uns mit Achtung begegnen und es allen gut geht. Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, die es Teilnehmer*innen ermöglicht sich wohlfühlen, geschützt zu wachsen und sich situationsgemäß entfalten zu können. Wir wollen individuelle Grenzen wahrnehmen, respektieren und wahren ohne dabei den Umgang unnatürlich und unnötig distanziert zu gestalten. Dazu gehört auch, dass wir unseren Teilnehmer*innen ermöglichen möchten über manche ihrer Grenzen hinauszuwachsen und Ängste zu überwinden, wenn sie daraus für sich Stärkung und Selbstbewusstsein schöpfen können. Das geschieht durch einen lernorientierten Austausch mit den Teilnehmer*innen, bei dem die Teamenden auch Vorbildfunktionen wahrnehmen. Eine solche Achtsamkeit wollen wir auch proaktiv in anderen wecken, weil uns das Wohlbefinden der uns Anvertrauten zentral am Herzen liegt.



Wir nehmen dich und deine Meinung ernst!

Deshalb wollen wir dir zuhören, dich verstehen und jederzeit für dich ansprechbar sein. Wir wollen aktiv dein Feedback einholen und damit arbeiten.

Wir sind ansprechbar! Wir wollen Rückmeldungen und Anregungen jeglicher Art und Weise erhalten und sie auf verschiedenen Wegen ermöglichen und einholen. Wir nehmen sowohl positives als auch kritisches Feedback ernst. Ernst nehmen heißt für uns, dass wir alle Rückmeldungen aufnehmen, angemessen bearbeiten und bewusst Konsequenzen für unser weiteres Handeln ziehen. Ebenso wollen wir unsere Rückmeldungen und Anregungen jederzeit konstruktiv einbringen.

Wir nehmen uns in Gesprächen Zeit für Individuen und ihre Anliegen. Um entsprechende Identitäten zu schützen, gehen wir professionell und sensibel mit deren Daten und Informationen um.



Du bist willkommen!

Wir wollen, dass alle Menschen, so wie sie sind, angenommen werden. In unserem Denken und Handeln wollen wir hierfür sichere Räume schaffen.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass sich in unseren Kontexten alle Menschen wertgeschätzt und willkommen fühlen. Unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrer Beeinträchtigung, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Religion sollen Menschen bei uns einen sicheren Raum vorfinden, in dem sie so angenommen werden wie sie sind. Um das zu gewährleisten, möchten wir ganz bewusst auf die Verwendung von Zuschreibungen und Klischees verzichten, aktiv Stellung beziehen und unser Umfeld für diesen achtsamen Umgang sensibilisieren. Dies ermöglichen wir bspw. durch dahingehenden Austausch und Begegnungen.



Deine Ideen sind entscheidend!

Deshalb wollen wir dich und deine Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen in unser Denken und Handeln einbeziehen.

Wir wollen nicht unter uns bleiben, sondern aktiv auf andere Menschen zugehen. Wir möchten auf Augenhöhe mit unseren Zielgruppen zusammenarbeiten. Vor allem in der Vertretung ihrer Meinungen und in der Planung von Angeboten ist uns die Einbeziehung unserer Zielgruppen wichtig. Auf Veranstaltungen werden die Teilnehmer*innen bspw. aktiv in die Ausgestaltung dessen einbezogen, was sie betrifft. Ihre Gedanken, Ideen und Fähigkeiten haben für uns eine hohe Bedeutung. Ausgrenzung wollen wir durch Thematisierung und integrative Methoden aktiv entgegenreten.



Wir machen uns im Vorfeld über die Gründe unseres Denkens und Handelns Gedanken und hinterfragen dies im Nachhinein.

Damit wir uns weiterentwickeln können, wollen wir unsere Arbeit und den Umgang miteinander regelmäßig vor- und nachbereiten.

Bevor wir miteinander in Interaktion treten, wollen wir uns überlegen, warum wir was und wie machen.

Genauso wollen wir unsere Arbeit sowie den Umgang miteinander regelmäßig reflektieren und uns durch die daraus gewonnenen Erkenntnisse persönlich wie inhaltlich weiterentwickeln.

Fehler sind für uns Lernmöglichkeiten. Durch das Reflektieren unserer Fehler und deren Konsequenzen wollen wir uns persönlich und systemisch weiterentwickeln.



Du sollst wissen, was wir tun!

Deshalb wollen wir unser Denken und Handeln für alle verständlich gestalten und kommunizieren.

Wir wollen unsere Veranstaltungen so gestalten, dass für alle Beteiligten erkennbar ist, was sie erwarten können, warum wir wie handeln und wer dabei für was zuständig ist.

Was uns für die Zusammenarbeit wichtig ist, erarbeiten wir nach Möglichkeit partizipativ, machen es transparent und formulieren dahingehende Regeln verständlich.

Es gibt in unserer Einrichtung eine nachvollziehbare innere Aufstellung sowie klar definierte Abläufe und Konzepte, die wir aktiv nach außen kommunizieren wollen. Unsere Konzepte orientieren sich dabei an selbstgesetzten und externen Qualitätsstandards, die es uns ermöglichen, unsere Inhalte und Vorgehensweisen bestmöglich aufzustellen und umzusetzen (z.B. Jugendbildungsteamkonzept, JuLeiCa-Standards).



Wir setzen uns proaktiv für das Wohl und den Schutz von jungen Menschen ein!

Die Sensibilität dafür wollen wir durch Aufklärung, Ausbildung und Vernetzung erhalten und stärken. Intransparenz, Vertuschung und Missbrauch wollen wir aktiv entgegenzutreten. Durch vorausschauendes Handeln wollen wir bewirken, dass sich alle wohl und sicher fühlen.

In allen Gruppierungen, in denen wir mitwirken, wollen wir alles in unserer Macht Stehende tun, damit der Schutz vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt sowie Machtmissbrauch nie mehr aus dem Blick gerät. Wir wollen u.a. durch Schulungen und thematische Angebote immer wieder aktiv auf unseren Schutzauftrag und die damit verbundene Achtsamkeit aufmerksam machen. Wir wollen Erstaufklärung leisten und damit Sprachfähigkeit fördern. Darüber hinaus wollen wir Andere dazu befähigen und ermutigen, sich ebenfalls einzusetzen.

Wir arbeiten in einem Team, das sich und Andere im Bereich der Prävention vor (sexualisierter) Gewalt und Missbrauch regelmäßig weiterbildet. Dabei sind wir inner- und außerkirchlich mit entsprechenden Fachstellen gut vernetzt. Wir wollen auf dieser Basis Intransparenz, Vertuschung und Missbrauch bewusst entgegenzutreten.

Institutionelles Schutzkonzept KFJ Taunus
Verhaltenskodex

Institutionelles Schutzkonzept KFJ Taunus

Verhaltenskodex

Stand: 01. Mai 2021

Entstanden in Zusammenarbeit der ISK-Projektgruppe (Nadine Bahr, Lena Böhlert, Juliane Heßel, Nicole Metzler, Benny Reißlandt, Christian Trenk), des gesamten Teams der KFJ Taunus sowie haupt- und ehrenamtlicher Vertreter*innen der Hauptzielgruppen unseres Denkens und Handelns.